

aus eigenem Besitz der Galerie von den folgenden Künstlern gezeigt: Cornelius, Dahl, Dillis, Dreber, Fries, A. Heinrich, P. v. Hess, Horny, J. A. Klein, Klengel, Franz Kobell, Wilh. v. Kobell, C. W. Kolbe, Franz Krüger, Loos, L. Quaglio, Ramboux, Reinhart, Brüder Reinhold, Steinle, Schnorr von Carolsfeld, Schwind, Spitzweg, Wagenbauer, Zingg und vielen anderen. Darunter befindet sich die bedeutende Kartonzeichnung von Moritz v. Schwind: Aschenbrödel's Schuhprobe, entstanden 1852-64, die zuletzt 1896 auf der Münchener Jahresausstellung im Glaspalast zu sehen war.

**(Eine Kopie des Czenstochauer Gnadenbildes gefunden?)** Ein Wiener Publizist hat bei seinem Freunde, dem Gendarmrieoberwachmeister i. R. Anton Baar in Voitersreuth, bei Franzensbad eine berühmte Kopie des Gnadenbildes der schwarzen Madonna von Czenstochau, sowie die Belege für die Echtheit des Gemäldes gefunden. Diese Kopie war bis zum Jahre 1813 neben dem Originalbilde im Kloster und wurde von den Gläubigen ebenso verehrt, wie das Gnadenbild selbst. Nach Abzug der Franzosen im Jahre 1813 war die Kopie aus dem Rahmen ausgeschnitten und verschwunden, während das Originalbild außerhalb des Klosters versteckt worden war.

**(Hereingefallen.)** In Prag belustigt man sich, wie man uns von dort schreibt, über den Hereinfall eines Bildernändlers. Kam da ein Bilderhändler zu einem als Sammler bekannten Ingenieur und bot ihm Bilder um 260.000 Kc. an, die, wie er erklärte, mindestens 400.000 Kc. wert seien. Er wisse sogar jemanden, der diese Summe dafür zahlen würde, er könne aber aus Gründen, über die er nicht sprechen möchte, nicht selbst an diesen herantreten. Nach einigen Zögern erklärte der Ingenieur, daß er sich unter diesen Umständen zu dem Kauf entschließen werde. Nebenbei bat er den Händler um die Adresse des Interessenten, dem er die Bilder dann um 400.000 Kc. weiterverkaufen könne. Am selben Tag besuchte er diesen Mann, der ihm bestätigte, den Kauf um den genannten Betrag abschließen zu wollen; zur Sicherung wolle er ihm sogar 35.000 Kc. als Anzahlung geben. Der Ingenieur nahm den Betrag und bestätigte den Empfang, gleichzeitig legte er aber in Form eines Vertrages fest, daß die 35.000 Kc. verfallen sollen, wenn binnen 14 Tagen der Kauf nicht getätigt werde. Der Interessent stimmte dieser Bedingung zu und unterschrieb das Schriftstück. Am nächsten Tag kam der Bilderhändler um das Geld. Der Ingenieur sagte ihm, er werde ihm die 260.000 Kc. erst nach Erhalt der 400.000 Kc. zahlen. Der Käufer meldete sich nicht, bis schließlich die 14 Tage vorüber und laut Vertrag die 35.000 Kc. verfallen waren. Jetzt kam der Händler und wollte sein Geld haben. Zu seiner Ueberraschung mußte er jedoch hören, daß der Ingenieur gar nicht daran denke, die Bilder zu kaufen, er könne sich seine wertlosen Originale zurücknehmen. Das war dem Händler und dem „Interessenten“, die, wie der Ingenieur gleich erkannt hatte, zusammenarbeiteten und als Geschäftsspesen die 35.000 Kc. aufs Spiel setzen wollten, zuviel. Der eine erstattete die Anzeige wegen Betruges. Beim Verhör auf der Sicherheitsabteilung brachte der Ingenieur den Zettel hervor, auf dem stand, daß der Betrag verfallen solle, wenn der Kauf nicht binnen 14 Tagen getätigt werde. Die zwei Händler, die den Ingenieur durch ihr Zusammenspiel um 225.000 Kc. bringen wollten, haben auf diese Weise selbst 35.000 Kc. eingebüßt.

**(Bilderfälschungen in Polen.)** In letzter Zeit tauchten in Warschau im Kunsthandel wiederholt Bilder auf, die angeblich Werke berühmter polnischer Maler sein sollten, sich aber bei näherer Prüfung als Fälschungen erwiesen. Nunmehr ist nach der Verhaftung eines gewissen David Mejer in Lemberg die Zentrale der Fälscherbande entdeckt worden, welche die gefälschten Bilder in Umlauf gebracht hat.

#### HANDSCHRIFTEN.

**(Eine Paul-Ernst-Handschrift.)** Die Witwe des verstorbenen Dichters Paul Ernst hat für die Sammlung der Stadtbibliothek in Hannover dem Oberbürgermeister Dr. Menge anlässlich der Eröffnung der Herrenhäuser Gärten eine Handschrift aus dem Nachlaß ihres Gatten überreicht. Diese Handschrift enthält den Entwurf zu einem Vertrage über die Pflege eines Weingartens zwischen dem Dichter und seinem Winzer.

#### PHILATELIE.

**(Sonderflugpostkarten für den Heeresflugtag.)** Als Abschluß des ersten österreichischen Heeresflugtages in Aspern am 19. September wird ein Militärflugzeug Sonderflugpost von Wien nach Klagenfurt befördern und über Leoben einen Postabwurf mit Fallschirm durchführen. Die Postverwaltung wird zwei verschiedene Sonderflugstempel verwenden. Zur normalen Postgebühr von 12 Groschen für Karten und 24 Groschen für Briefe bis zu 10 Gramm wurde ein Sonderflugzuschlag von 1 Schilling festgesetzt. Die Auslieferung solcher Sonderflug-

post ist bei jedem Postamt in Oesterreich möglich. Das Bundesministerium für Landesverteidigung (Fliegerspende) wird zwei verschiedene Sonderflugpostkarten in beschränkter Anzahl nummeriert ausgeben. Die Karten werden nur paarweise zum Preise von 4 Schilling und nur bei Vorausbestellung und gleichzeitiger Einzahlung des Betrages auf das Fliegerspendenkonto Nr. 74.000 abgegeben. Wer eine solche Kartenserie erwirbt, erhält gleichzeitig das eiserne Fliegerspendenabzeichen.

**(Der Tag des Pferdes.)** Am „Tag des Pferdes“, der am 19. September auf dem Trabrennplatz in Wien stattfindet, wird ein Sonderpostamt die Korrespondenzen mit einem eigenen Poststempel mit einem Pferdekopf versehen.

**(Auch Purkyne-Stempel.)** Aus Prag wird uns berichtet: Nach den Purkyne-Marken, die nun seit dem 2. September im Umlauf sind, führt die Postverwaltung vom 24. bis 28. September in Prag (Hauptpostamt) auch die Abstempelung von Briefmarken mit einem Purkyne-Stempel durch.

**(Eine Sport-Ausgabe.)** Aus Anlaß der siebenjährigen Regierung des Königs Karol ist eine Gedenkmarke mit Aufschlag zum Besten der UISR. (Rumänische Sportvereinigung) erschienen, deren Initialen die Marken zeigen. 25 Bani + 25 Bani grünschwarz (Fußballspieler), 50 Bani + 50 Bani schokoladenfarben (Schwimmerin), 1 Leu + 50 Bani violett (Diskuswerfer), 2 L + 1 L salbengrün (Skiläufer), 3 L + 1 L weinrot (König Carol auf der Jagd), 4 L + 1 L orange (Ruderer), 6 L + 2 L purpurbraun (springendes Pferd) und 10 L + 4 L hellblau (Allegorie der Gründungen der rumänischen Sportvereinigungen).

**(Eine neue Marke von Polen.)** Mit dem Bild des Marschalls Rydz-Smigly erschien die 55-Groszy-Marke blau.

**(Pour sauver le race)** ist die Aufschrift einer Kinderhilfsmarke, die Frankreich eben ausgegeben hat. Wert 65 + 25 Centimes.

**(Französische Gedenkmarke zu Ehren der U. S. A.)** Aus Paris wird uns berichtet: Nach einer Ankündigung der französischen Postverwaltung wird Frankreich aus Anlaß des 150. Jahrestages der Annahme der Verfassung der Vereinigten Staaten eine Gedenkmarke herausgeben. Die Marke wird nur in einem Wert erscheinen, und zwar mit Franken 1,75, dem französischen Porto für Auslandsbriefe.

**(Gestohlene Briefmarkensammlungen.)** In einem Hause in der Württemberg-Allee in Charlottenburg ist ein Einbruch verübt worden, bei dem eine Briefmarkensammlung im Werte von 40.000 Mk. gestohlen wurde. Die Sammlung, die in drei Schaubek-Alben untergebracht war, besteht aus Marken aus aller Herren Länder. Es sind darunter viele Seltenheiten aus deutschen Gebieten, wie Lübeck, Hamburg, Helgoland, Schleswig-Holstein, Württemberg, Sachsen, Thurn- und Taxis und Hannover. Einzelne Stücke haben einen Wert von zirka 4000 Mark. Der Bestohlene hat für die Wiederbeschaffung der Sammlung eine Belohnung von 1000 Mark in Aussicht gestellt.

Aus Brünn wird gemeldet: Beim Disponenten Felix Cohn in Zwittau wurde ein Einbruch verübt, wobei eine Markensammlung im Werte von 17.000 Tschechenkronen entwendet wurde.

**(Gedenkmarke für Virginia Daré.)** Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten gab zur Erinnerung an Virginia Daré, des ersten auf dem amerikanischen Kontinent geborenen weißen Kindes, das überdies von Indianern ermordet wurde, eine Gedenkmarke mit der Inschrift „In memory of Virginia Daré — Born Roanoke 1587“ aus. Es handelt sich um einen Wert von 5 C. hellblau.

**(Die neuen ägyptischen Marken.)** Anlässlich der Krönung des jugendlichen Königs Faruk erschienen die folgenden Freimarken mit dem Bildnis des Königs: 1 Mill., braunorange, 2 Mill., gelb, 3 Mill., sepiabraun, 4 Mill., grün, 5 Mill., violett, 13 Mill., karmin, 15 Mill., purpurbraun, 20 Mill., hellblau.

**(Das Ende des „Briefmarkenhauses“.)** Aus London wird gemeldet: Wieder einmal soll eine englische Touristenberühmtheit dem Abbruch zum Opfer fallen. Die in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von dem Herbergswirt Richard Sharpe in einer kleinen Ortschaft bei Bognor (Grafschaft Sussex) errichtete „Briefmarkenherberge“ soll abgerissen werden. Das altentfliche Gebäude lockte immer wieder Touristen der ganzen Welt an, weil es im Innern vollständig mit Briefmarken austapeziert ist. Auch die Decken und Böden, die Pfeiler und Winkel des Häuschens, selbst die Girlanden und Toraufschriften sind mit Briefmarken bedeckt, die Sharpe während seiner 50 Jahre dauernden Besitzerschaft selbst gesammelt hat. Insgesamt repräsentieren die verwendeten Briefmarken einen Wert von mindestens einigen tausenden Pfund, sind doch allein über 8 Millionen Briefmarken, teilweise recht wertvoller Natur, benutzt worden. Freilich hat ein Großteil von